№ 93. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 67. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 9. August 1892.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung,

betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften.

Nach dem am 1. Juli ds. Js. in Kraft getretenen Reichsgesetz vom 10. Mai ds. Js., betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften (Reichsgesetzblatt S. 661) erhalten die **Familien** der aus der Reserve, Landwehr oder Seewehr zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften und ebenso die Familien der aus der Ersatzreserve für die 2. oder 3. Uebung einberufenen Mannschaften **auf Verlangen** aus öffentlichen Mitteln Unterstützungen, vorausgesetzt, daß der Uebungspflichtige nicht zu denjenigen Reichs-, Staats- oder Kommunalbeamten gehört, welchen zufolge § 66 Abs. 2 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt S. 45) in der Zeit der Einberufung zum Militärdienste ihr persönliches Diensteinkommen gewahrt ist.

1) Auf die hienach zu gewährenden Unterstützungen haben Anspruch:

a) die Ehefrau des Einberufenen und dessen eheliche und den ehelichen gesetzlich gleichstehende Kinder unter 15 Jahren, sowie

b) dessen Kinder über 15 Jahre, Verwandte in aufsteigender Linie (Eltern, Großeltern 2c.) und Geschwister, insofern sie von ihm unterhalten wurden oder das Unterhaltungsbedürfnis erst nach erfolgtem Diensteintritt desselben hervorgetreten ist.

Unter den sub b bezeichneten Voraussetzungen kann den Verwandten der Ehefrau in aufsteigender Linie (Eltern, Großeltern 2c.) und ihren Kindern aus früherer Ehe eine Unterstützung gewährt werden.

Entfernteren Verwandten, geschiedenen Ehefrauen und unehelichen Kindern steht ein solcher Unterstützungsanspruch nicht zu.

2) Die täglichen Unterstützungen betragen

a) für die Ehefrau dreißig Prozent des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsorte des Einberufenen (2 ℳ),

b) für jede der sonst unterstützungsberechtigten Personen zehn Prozent des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter am Aufenthaltsorte des Einberufenen

mit der Maßgabe, daß der Gesammtbetrag der Unterstützung sechzig Prozent des Betrags des ortsüblichen Taglohns nicht übersteigt.

3) Der Anspruch auf Unterstützung ist bei der Gemeindebehörde desjenigen Orts anzubringen, an welchem der **Unterstützungsberechtigte** — das ist die Familie des Einberufenen, nicht der letztere selbst — zur Zeit des Beginns des Unterstützungsanspruchs seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort hat, und erlischt, wenn solches nicht **binnen vier Wochen nach Beendigung der Uebung** geschieht. Die Anmeldung hat durch den Einberufenen oder diejenige Person zu geschehen, welcher in seiner Abwesenheit die Fürsorge für die Familie obliegt. Auch kann die Anmeldung durch den Unterstützungsberechtigten erfolgen.

4) Nach § 6 des Gesetzes vom 10. Mai ds. Js. sind **auch für die ganz oder theilweise in der Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1892 abgeleisteten Uebungen nachträglich Unterstützungen zu gewähren, sofern der Anspruch innerhalb einer Frist von 4 Wochen bei der Gemeindebehörde angemeldet wird.** Die Frist beginnt, wenn die Uebung vor dem 1. Juli 1892 bereits beendet war, mit dem 1. Juli 1892, andernfalls mit dem Tage der Beendigung der Uebung.

Indem die Herren Ortsvorsteher auf dieses Gesetz, die Ausführungsvorschriften des Bundesrats vom 2. Juni 1892 (R.-G.-Bl. S. 668) und den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 25. Juni ds. Js. (Min.-A.-Bl. S. 205) hiemit besonders aufmerksam gemacht werden, werden dieselben unter Hinweis auf Ziffer VII des genannten Ministerialerlasses angewiesen, nachdrücklich darauf hinzuwirken, **daß in den Gemeinden, mit Ausnahme der Oberamtsstadt, die Ausbezahlung der Unterstützungen vorschußweise für Rechnung des Lieferungsverbands** (Oberamtsbezirk) **aus der Gemeindepflege bewirkt wird.**

Das zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 10. Mai ds. Js. nach Reichsgesetzblatt S. 671 vorgeschriebene Formular A „Empfangsbescheinigung über Familien-Unterstützung" wird den Schultheißenämtern von hier aus zugesandt werden.

Den 4. August 1892.

K. Oberamt.
Schöller, stv. Amtmann.

Ergebnis der Farrenschau im Jahr 1892.

Bei Vornahme der ordentlichen Farrenschau

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Dolorosa.

Roman von A. Wilson. Deutsch von A. Geisel.

(Fortsetzung.)

XIII. Kapitel.

Im Gegensatz zu der Wirklichkeit waren Regina's Träume rosig, und als sie endlich, nach langem, erquickendem Schlafe die Augen aufschlug, lag ein Abglanz traumhaften Glücks auf ihrem lieblichen Gesichtchen. Verwundert blickte sie sich in dem fremden Raum, den eine mattbrennende, mit dunkelrotem Schleier verhängte Gaslampe erhellte, um; am Fenster saß eine Dame, deren Gesicht sie nicht erkennen konnte, als Regina sich indes aufrichtete, wandte sich Olga rasch nach ihr um und sagte herzlich:

„Nun, hoffentlich hat der lange Schlaf Sie erfrischt!"

Regina hatte sich inzwischen auf die Erlebnisse der letzten Stunden besonnen; sie beantwortete Olga's Frage mit einem dankbaren Lächeln und warf dabei eben so bewundernde wie erstaunte Blicke auf die Erscheinung der jungen Dame. Olga war in geschmackvoller eleganter Abend-Toilette; das ausgeschnittene Kleid von hellblauem Atlas brachte den wundervollen Nacken, den eine Perlenschnur umschloß, zur vollen Geltung; die vollen weißen Arme waren von tadelloser Form und breite goldene Bracelets legten sich um die zarten Handgelenke. Das üppige Haar fiel in schweren Locken tief über den weißen Nacken herab; ein juwelenbesetzter Kamm nahm die Locken von der Stirn zurück und die glänzende Atlasschleppe floß über den Teppich und rauschte und knisterte bei jeder Bewegung der Trägerin.

„Nun, Regina — gefalle ich Ihnen?" fragte Olga lächelnd; die offene Bewunderung in den Blicken des jungen Mädchens machte ihr Spaß.

„Das will ich meinen," rief Regina eifrig.

„Sie sehen prächtig aus und Ihr Kleid ist wunderschön. Gehen Sie auf einen Ball?"

„Nein, zu einem Rout — es ist ein Massenempfang", bei welchem die Eingeladenen sich gegenseitig tot drücken und jeder Einzelne gern mit einem Hering tauschen würde, denn im Heringsfaß ist entschieden mehr Raum, als heute Abend in den Empfangssälen."

„Und Ihre schöne lange Schleppe?" fragte Regina bestürzt.

„O, meine Schleppe ist schon darauf gefaßt, mit zahllosen Absätzen und Sporen in Kollision zu geraten und zerrissen und zerfetzt heimzukehren," lachte Olga.

„Wie schade."

„Sie sind ein seltsames Kind, Regina," meinte Olga kopfschüttelnd; „Sie verschwenden Ihr Mitleid an meine Toilette und fragen gar nicht darnach, ob ich selbst in dem Gedränge nicht zu Schaden komme. Wer bürgt Ihnen dafür, daß ich nicht platt gedrückt werde, Regina?"

„O, ich denke, Sie werden schon für sich selbst zu sorgen wissen," neckte Regina.

„Meinen Sie, Sie undankbarer Backfisch? Nun, ich will großmütig sein und in erster Linie für Sie sorgen! Bitte, stehen Sie auf und setzen Sie sich hier an den Tisch, wo Ihrer ein lukullisches Mahl wartet, sollte dasselbe nicht mehr heiß sein, so bedenken Sie gütigst, daß man, wenn man bis 8 Uhr Abends schläft, eigentlich ein eiskaltes verdient! Ah — da tönt die Glocke — der Wagen wartet und ich muß fort."

Olga schwebte hinaus und Regina verzehrte das Diner, welches ihr köstlich mundete. Bald darauf erschien Hettie und während sie die zierlichen silbernen Schüsseln und die feinen Porzellanteller abräumte, sagte sie:

„Fräulein Olga hat mir befohlen, ich solle Regina das Haus zeigen; ich habe in allen Zimmern die Lampen angezündet und das Fräulein können sich nach Belieben umsehen."

Regina war sogleich bereit; sie folgte Hettie ins untere Stockwerk und be-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

im Monat Juli ds. Js. waren im Bezirk 100 Farren vorhanden. Davon stehen in den

Gemeinden	in Klasse I.	II.	III.
Calw	1	1	—
Agenbach	—	1	—
Aichhalden	—	2	—
Altbulach	1	2	—
Altburg	1	1	1
Althengstett	4	—	—
Bergorte	1	2	—
Breitenberg	—	1	1
Dachtel	—	2	—
Deckenpfronn	2	3	—
Dennjächt	—	1	—
Emberg	—	—	1
Ernstmühl	1	—	—
Gechingen	4	—	—
Hirsau	1	—	1
Holzbronn	1	1	—
Hornberg	—	1	1
Liebelsberg	2	—	—
Liebenzell	2	—	—
Martinsmoos	1	1	—
Monakam	—	2	—
Möttlingen	2	1	—
Neubulach	1	1	—
Neuhengstett	—	1	1
Neuweiler	1	1	1
Oberhaugstett	2	—	—
Oberkollbach	—	2	—
Oberkollwangen	2	—	—
Oberreichenbach	1	1	—
Ostelsheim	2	2	—
Ottenbronn	1	1	—
Röthenbach	1	1	—
Schmieh	—	—	1
Simmozheim	2	1	—
Sommenhardt	2	1	—
Speßhardt	1	1	—
Stammheim	3	3	—
Teinach	1	—	—
Unterhaugstett	2	—	—
Unterreichenbach	2	—	—
Würzbach	2	1	—
Zavelstein	1	—	—
Zwerenberg	2	—	—
	53	39	8

Im Interesse der Hebung der Viehzucht wird den Gemeindebehörden anempfohlen, die Farren III. Klasse durch Thiere I., jedenfalls II. Klasse zu ersetzen. Auch die Haltung von Thieren II. Klasse sollte thunlichst vermieden werden.

Calw, den 4. August 1892.

K. Oberamt.

Schöller, stv. Amtmann.

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 8. Aug. Das am gestrigen Sonntag vom Kirchengesangverein gegebene Konzert war leider nur schwach besucht, was um so mehr zu bedauern war, da das Programm sehr gut ausgewählt und vortrefflich durchgeführt wurde. Dasselbe brachte in reicher Abwechslung Vorträge des Kirchengesangvereins, Orgel- und Violinstücke, sowie Sologesänge. Frau Regierungsbaumeister Bareiß sang mit wohlklingender, kräftiger Altstimme eine Arie aus dem Oratorium Paulus und „Entsagung" v. Mendelssohn. Ps. 147 v. Becker wurde von dem Vereinsmitglied Hrn. W. Schwämmle in anerkennenswerter Weise wiedergegeben. Hr. Fabrikant Baumann jr. spielte ein Adagio von Goltermann und das bekannte Largo von Händel mit vielem Verständnis und seelenvollem Ton. Ebenso fein und meisterhaft waren die Orgelvorträge. Hr. Organist Vinçon spielte ein melodiöses, lebhaft bewegtes Präludium von Fischer und die kraftvolle D-dur-Fuge von Bach, Hr. Lehrer Schüßler ein frisches, kräftiges Postludium in D-dur von Merkel. Der Kirchenchor sang außer einigen bekannten Liedern und Chören, unter denen wir die liebliche Komposition von Abel Ps. 91, sowie die beiden Chöre aus „Judas Makkabäus" besonders hervorheben möchten, noch einen neu eingeübten Chor aus dem Oratorium „Israel in Aegypten" von Händel, welcher sowohl durch seine Kraft und Fülle als auch durch seine äußerst zarten Pianostellen einen großen Eindruck erzielte. Der umsichtigen Leitung des Dirigenten Hrn. Fr. Gundert gebührt für diese sehr gelungene Aufführung unsere volle Anerkennung.

Calw. Fürst Bismarck. Der rühmlichst bekannte Bismarck-Redner Dr. Luez aus Berlin, der in letzter Zeit in vielen württembergischen Städten — u. a. in Ulm, Geislingen, Reutlingen 2c. — über Bismarck mit großem Beifall gesprochen hat und jetzt in Pforzheim zu ähnlichem Zwecke weilt, wird uns in Calw nächsten Mittwoch (im badischen Hof) mit einem Bismarck-Vortrag erfreuen. Wie aus uns vorliegenden Berichten zu ersehen, entwirft Redner ein getreues Bild des Bismarck'schen Lebens, schildert seine Entwickelung, sein Werden und seine große staatsmännische Kunst. Bei dem allgemeinen Interesse für den Altreichskanzler werden auch seine Anhänger in Calw es sich nicht nehmen lassen, einen Vortrag über ihn von einem dazu berufenen Manne anzuhören. Näheres in der Anzeige der heutigen Nummer.

□ Deckenpfronn, 8. Aug. Die Gründung von Darlehenskassenvereinen findet in unserem Bezirke immer mehr Anklang und Beifall. So hat sich in den letzten Tagen auch in hiesigem Ort eine solche Kasse gebildet, der sofort 108 Mitglieder beigetreten sind. Gestern nun fand die erste Generalversammlung auf dem Rathause statt, wobei die üblichen Wahlen vorgenommen wurden. Als Vorsteher wurde gewählt Schultheiß Luz, als Kassier Schullehrer Frey und als Vorsitzender des Aufsichtsrats Oekonom Jakob Ernst. Der Verein wird demnächst in Wirksamkeit treten und seine nützliche Thätigkeit entfalten. Möge er unserer Gemeinde zum Segen gereichen.

Stuttgart. Das Haus Kernerstraße Nr. 52, dem Rentier Hrn. Knüttel gehörig, ist, wie der „Schwäb. Merk." vernimmt, für den Herzog Wilhelm von Urach gemietet worden. Das Haus, ein Herrschaftssitz im vollsten Sinne des Wortes, auch was den großartigen Rundblick anbetrifft, ist erst vor wenigen Jahren gebaut worden.

Stuttgart, 5. August. Der dieser Tage hier verstorbene Privatier Heinrich Heyer, früher Apotheker in Riga, hat, wie die Blätter berichten, sein ganzes bedeutendes Vermögen (man spricht von mehreren hunderttausend Mark) dem württ. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung testamentarisch vermacht. Die Ueberraschung für den Verein war um so größer, als der Verstorbene dem Vereinsvorstand und den meisten Ausschußmitgliedern völlig unbekannt war. Beim Begräbnis des Erblassers, der hier lediglich keine Verwandten oder näheren Freunde besaß, gab der bedachte Verein seinem Dank durch Beteiligung der Ausschußmitglieder und einen Nachruf des Vorstandes Ausdruck.

Stuttgart, 6. Aug. Auf den drei Märkten der abgelaufenen Woche kamen 800, 900 und 1000 Körbe Beeren und Obst verschiedener Art zum Verkauf; daneben etwa je 300 Sack Bohnen. Stachelbeeren sind fast verschwunden; sie waren heuer von ausgezeichnetem Wohlgeschmack. Eine große Rolle spielen dermalen noch die Heidelbeeren. Diese halten sich, wie Kirschen und Stachelbeeren, auffallend hoch im Preise (korbweise 12 ₰ das Pfund). Beweis genug, daß sich für die Verwendung dieser gesunden und wohlschmeckenden Beere viel weitere Gebiete aufgethan, als es früher der Fall gewesen. Auffallen muß, daß jetzt schon Kürbisse zugefahren werden. Verwerten läßt sich jede Feld- und Waldblume; gesucht sind die schwarzen Kolben der Binse; sie nehmen sich im getrockneten Makartstrauß vortrefflich aus.

Schw. M.

— Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit einer deutlichen und genauen Aufschrift bei den Postsendungen für die im Manöver befindlichen Truppen aufmerksam gemacht. Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname (möglichst auch Vorname), Dienstgrad und Truppenteil — Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie 2c. —, zutreffendenfalls mit dem Beisatz: „In das Manöver nachzusenden." Die Angabe des Quartierorts empfiehlt sich für die Regel nur, wenn sich an diesem eine Postanstalt befindet und wenn bekannt ist, daß der betreffende Truppenteil daselbst die Postsachen abholen läßt. Da die Stäbe und die einzelnen Teile desselben Regiments 2c. ihre Postsachen häufig bei verschiedenen Postanstalten abholen lassen, so ist bei den Sendungen an Offiziere und Mannschaften die genaue Benennung des Truppenteils erforderlich. Durch mangelhafte oder ungenaue Aufschriften kann die Ausfolge der Sendungen an die Empfänger erheblich verzögert oder

---

trachtete mit lebhaftem Interesse die ebenso elegante wie geschmackvolle und künstlerisch schöne Ausstattung der Zimmer. Besonders die Bibliothek, ein geräumiges, mit Holz getäfeltes Gemach, gefiel Regina; den vier Wänden entlang liefen hohe, bis zur Decke reichende Bücherschränke mit Glasthüren; den Plafond zierten kostbare Holzschnitzereien und auf den dunklen Marmorsockeln standen Bronze- und Marmorbüsten. welche die Meisterwerke der Antike darstellten.

„Hier aus der Bibliothek führt eine Thür in Herrn Palmas Privatzimmer," bemerkte Hettie erklärend, indem sie auf die Portiere von dunkelbraunem Sammet wies, neben welcher Regina stand und einen Antoniuskopf auf schwarzem Marmorsockel, halb von den schweren Falten des Sammets versteckt, bewunderte.

Während alle anderen Räume des Hauses durch Luftheizung erwärmt wurden, brannte im Kamin der Bibliothek ein prasselndes Feuer; Regina kauerte auf dem weißen Bärenfell, welches vor dem Schreibtisch lag und blickte träumend in die Flammen, welche das weite Gemach in feurige Glut getaucht erscheinen ließen. Stunde um Stunde verrann; die Uhr auf dem Kaminsims hatte längst Mitternacht verkündet und Regina wurde allmählich müde. Sie mochte indes nicht allein auf ihr Zimmer gehen; Hettie hatte ihr gesagt, Frau Palma habe den Wagen auf 12 Uhr bestellt und so beschloß Regina, auf Olga's Rückkehr zu warten. Sie trug sich ein Kissen herbei, schob es unter ihren Kopf und schloß die Augen; plötzlich öffnete sich die hinter der Portiere befindliche Thür und Herr Palma trat ins Zimmer. Ohne die vom Feuerschein bestrahlte, mit nachlässiger Grazie auf dem weißen Bärenfell ruhende Gestalt der Schlafenden zu gewahren, näherte sich der Hausherr dem Kamin; jetzt blickte er auf und lebhaftes Erstaunen malte sich in seinem schönen Gesicht. Leise, um die Schläferin nicht zu wecken, schritt Herr Palma über den Teppich und betrachtete Regina.

„Sie gleicht der Sappho," murmelte Palma.

„Es ist unbegreiflich, wie die Mutter sich entschließen konnte, ein solches, in jeder Hinsicht auffallend begabtes Kind Fremden anzuvertrauen!"

Ein Geräusch weckte Regina. Die Augen aufschlagend, gewahrte sie die hohe stattliche Gestalt, welche neben dem Schreibtische stand und eine Entschuldigung murmelnd, sprang sie auf und stand ihrem Vormund gegenüber.

„Willkommen in meinem Hause Regina", sagte Palma freundlich, indem er ihr die Hand entgegenstreckte; es that mir leid, daß ich nicht früher kommen konnte, um Sie bei Ihrer Ankunft zu begrüßen."

Verwirrt und verlegen stand Regina vor ihrem Vormund; er wartete eine Weile auf ihre Entgegnung, da diese indes unterblieb, und das junge Mädchen die Hände, anstatt sie in die seinen zu legen, vor das erglühte Gesicht schlug, erfaßte er die bebenden Finger und zog dieselben sanft herab.

„Wenn Sie etwa glauben, sich schämen zu müssen, weil Sie gleich einem schlafenden Kätzchen auf dem Teppich lagen," sagte Palma lächelnd, „so kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß dazu keine Veranlassung ist."

Langsam hob Regina das gesenkte Köpfchen und blickte ihren Vormund an, er schwieg, offenbar ihre Anrede erwartend und als diese ausblieb, fragte er:

„Regina — fürchten Sie mich?"

Die Lippen bebten leise, aber die klaren blauen Sterne senkten sich nicht.

„Ja, Herr Palma, ich habe mich stets vor Ihnen gefürchtet."

„So halten Sie mich für ein grausames Ungeheuer?"

„Nein, Herr Palma," sagte Regina lächelnd.

„Ah — also wirklich nicht! Können Sie es vor Ihrem Gewissen verantworten, zu sagen: mein Vormund — ich freue mich, Sie zu sehen?"

Regina schwieg.

„So schmerzlich mir Ihre Offenheit ist, so weiß ich dieselbe doch nach Gebühr zu schätzen, kleines Fräulein", sagte Palma freundlich; „wenn Sie sich diese Wahrhaftigkeit bewahren, werden wir mit der Zeit ganz gute Freunde werden. Und nun setzen Sie sich und lassen Sie uns ein Weilchen plaudern."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

unmöglich gemacht werden. Als postlagernd dürfen die Sendungen nur bezeichnet werden, wenn sie von dem Adressaten selbst, also nicht von den Kommandierten der betreffenden Truppenteile, abgeholt werden sollen. Zweckmäßig ist die Verwendung von Briefumschlägen mit entsprechendem Vordruck, wie solche bei den Postanstalten und Landpostboten käuflich zu haben sind. Zu Postanweisungen an die im Manöver befindlichen Personen sind ausschließlich Kartenformulare zu verwenden.

— Bei einer Versammlung der Bezirkskommission aus sämtlichen weinbautreibenden Gegenden Württembergs in Neckarweihingen wurde bekannt gegeben, daß in Poppenweiler OA. Ludwigsburg 12 neue Reblausherde entdeckt worden sind, worauf sich die Kommission dorthin verfügte, die getroffenen Maßnahmen zur Verhütung der weiteren Verbreitung zu besichtigen. Von der lokalen Reblauskommission war bereits alles zur Vernichtung der Rebschädlinge geschehen.

Freudenstadt, 6. Aug. Als der gestern Abend 7 Uhr 10 Min. von hier abgehende Zug Nr. 425 a auf der Station Alpirsbach einfuhr, entgleisten infolge unrichtiger Weichenstellung der Personenwagen 2. Klasse und der Gepäckwagen, wobei letzterer umstürzte und auf den Zugmeister Steeb, der bei der Entgleisung sich durch einen Sprung von dem Wagen retten wollte, fiel. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen, wahrscheinlich auch einen Schenkelbruch. Doch ist sein Befinden nicht hoffnungslos. Das Unglück wurde wahrscheinlich dadurch veranlaßt, daß der den Dienst an der Weiche versehende Hilfswärter die Weiche zog, ehe der einfahrende Zug dieselbe ganz überschritten hatte.

Tübingen. Zwei von 5 Familien bewohnte zusammengebaute Wohnhäuser mit Scheuern sind in Pfrondorf total niedergebrannt.

Urach. Ein etwa 50jähriger Bürger aus Upfingen stürzte, als er auf seiner Scheuer eine Dachplatte stoßen wollte, rücklings herab und verschied nach einer halben Stunde.

Vom Bottwarthale, 5. Aug. In manchen Weinbergen trifft man schon gefärbte Trauben in schöner Zahl. Die Trauben sind vollkommen und groß, das Holz allenthalben gesund.

Hall. In der Kübler'schen Brauerei stürzte ein Brauer infolge Ausgleitens kopfüber in die fast am Siedepunkte angelangte Maische und wurde schwer verbrüht.

Ulm, 6. August. In vergangener Nacht hat sich der 69 Jahre alte Fabrikant H., der schon seit langen Jahren leidend und an der linken Körperhälfte gelähmt war, in seinem Schlafzimmer mit einem Revolver erschossen.

München. Die meisten Bewohner der Hauptstadt wurden gestern Morgen von der Mitteilung überrascht, daß Großfeuer in den Fabriklokalitäten der Aktienlederfabrik vormals Mayer statthatte, da über Brände in Giesing, links der Isar nicht allarmirt wird. Der Löschung des Feuers stellten sich Schwierigkeiten entgegen und das ganze große Hauptgebäude ist ausgebrannt. Der Schaden wird auf mindestens 200,000 Mark geschätzt; 200 Arbeiter sind durch den Brand, den wohl größten seit 20 Jahren in München, beschäftigungslos. Ein Feuerwehrmann brach einen Fuß.

— Der alte Zacharias Werner in Halberstadt, der letzte Lützower, dessen 100. Geburtstag am 12. Oktober v. J. unter großer Teilnahme von allen Seiten gefeiert worden, ist dieser Tage gestorben.

Bremerhafen, 8. August. Mit dem Lloyddampfer „Berlin" kamen 180 jüdische Familien im kläglichsten Zustande aus Argentinien an, die im vorigen Jahre aus Rußland ausgewandert sind.

Berlin, 6. Aug. Die gestrige Auslassung der „Münch. Allg. Ztg." über eine bevorstehende Tabakszollerhöhung infolge der bedeutenden Militärforderungen soll nach der „Vossischen Zeitung" nicht unwahrscheinlich sein. Bereits im nächsten Monat sollen Besprechungen des Reichsschatzamtleiters und der Finanzminister der größeren Bundesstaaten stattfinden, die sich in erster Linie auf Umgestaltung der Branntweinsteuer und Tabaksteuer beziehen dürfte, auch soll bereits die Einführung einer Wehrsteuer erwogen worden sein.

Berlin, 6. Aug. Fürst Bismarck ist heute mittag um 12½ Uhr auf dem Stettiner Bahnhof eingetroffen und von einer dort angesammelten großen Menge begeistert begrüßt worden, mehrere Damen überreichten Blumensträuße, das Publikum sang „Deutschland, Deutschland über alles" und die Wacht am Rhein. Der Fürst dankte in wiederholter Ansprache für den ihm bereiteten Empfang, er kehre von seiner Reise befriedigter zurück, als er sie angetreten habe. Er habe im außerpreußischen Deutschland ein großes Reservekapital von Reichstreue gefunden. Er bringe ein neues teures Familienglied mit; seine Reise habe einen wohlthuenden Abschluß gefunden. Während der Fürst sich darauf mit einzelnen Anwesenden unterhielt, wurden fortgesetzt Hoch auf den Fürsten und dessen Familienglieder und auf das deutsch-östreichische Bündnis ausgebracht, sowie patriotische Lieder gesungen. Unter jubelnden Zurufen des Publikums setzte der Fürst um 1¾ Uhr seine Reise nach Varzin fort. Die Fürstin fuhr mit; Graf und Gräfin Herbert Bismarck blieben in Berlin zurück.

Cowes, 6. Aug. Der Kaiser soll bei seinem Besuch des Klubhauses des Yachtklubs den Wiederbesuch in Cowes für 1893 in Aussicht gestellt haben.

Paris, 6. August. Die Haussuchungen bei den Anarchisten wurden die ganze Nacht fortgesetzt, um die mit Aresa und Perret eingetroffenen fünf Italiener zu verhaften, welche Ravachol rächen wollten. Die Verhaftung ist nicht geglückt; dagegen ist eine umfangreiche Korrespondenz der Pariser Anarchisten mit ausländischen Gruppen aufgefunden worden, welche einen Plan zur Rächung Ravachols enthüllt.

Vermischtes.

— Vom Patent-Bureau Gerson & Sachse, Berlin SW. Das Verfahren zur Herstellung farbiger Photographien auf Seidengewebe (Patent 62 684) von A. Ophoven in Paderborn ermöglicht auch Laien, außerordentlich wirksame farbige Photographien herzustellen. Die in gewöhnlicher Weise auf Seidengewebe übertragenen Photographien werden von der Rückseite aus mit den überall käuflichen Pastellstiften bemalt. Die Farbe schimmert dann in so zarter Abtönung auf der Vorderseite durch, wie sie der größte Künstler kaum bei direkter Bemalung hervorzubringen vermag.

— Der Harriman'sche für die Ausstellung von Chicago projektierte Turm wird sich über einem Amphitheater erheben, welches 10,000 Personen faßt. Zur Plattform, die sich in einer Höhe von 300 Fuß befindet, fährt eine in einer weiten Spirale mit mäßiger Steigung ansteigende elektrische Eisenbahn, während man zu dem sich auf der Plattform erhebenden Observatorium mittelst mehrerer Aufzüge gelangt. Der ganze Thurm wird, wie das Berliner Patentbureau Gerson u. Sachse schreibt, von Weitem gesehen, einer Riesen-Krinoline ähneln und sich überhaupt mehr durch Originalität, als durch Geschmack auszeichnen.

Auftreten der Wanderratte. Während Brehm in seinem illustrierten Tierleben das erste Auftreten der Wanderratte in Europa ins Jahr 1727 verlegt, zeigt eine kurze Notiz eines alten schwäbischen Landsknechtführers, daß dies schon anderthalb Jahrhunderte früher im südlichen Italien geschehen ist. Burkhard Stikel schreibt in seinem Tagbuch seiner Kriegs- und anderen Verrichtungen (1566/98) bei Gelegenheit eines Winterlagers bei Neapel im Jahr 1873: „Als wir nun ein Tag zween im Port gelegen, und es gar kalt uff den Galeren gewest, seindt die Knecht abgestiegen, Stroh und Holtz gehollt, und anheben zu bawen . . und nachdem die Früchte abgeschnitten worden, hat sich das Ungeziefer von Ratzen, die größer denn die unserigen und braun, haufenweis vom Feld und alle Groten in diese Löcher, die wir ußgraben und darinnen gewohnt haben, gethan u. s. w." Es dürften wohl Levanitinische Schiffe gewesen sein, durch welche so die Wanderratte nach Europa kam.

— In Tulce (Kr. Schroda) ist dieser Tage ein Telephonanschluß an das Telegraphennez errichtet worden. Darauf ging von dort eine Drahtbotschaft an den Staatssekretär v. Stephan ab, die folgenden originellen Wortlaut hatte:

Du hast ein Telephon errichtet
In der Gemeinde Tulce
Und mich zu großem Dank verpflichtet
Des Dorfes Schulze.

Prompt kam als launige Erwiederung:

Es bringe frohe Botschaft oft nach Tulzen,
Das Telephon für die Gemeinde und den Schulzen.
von Stephan.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Submissions-Verkauf.

Die Eröffnung der Gebote findet am **Donnerstag**, den 11. August, anstatt vorm. 9 Uhr erst **nachmittags 3 Uhr** statt.

Privat-Anzeigen.

Calw.

Evang. Männerverein.

Zusammenkunft Dienstag, 9. August, abends 7 Uhr, Gartenwirtschaft zur „Linde".

Corinthenwein

empfiehlt

E. Georgii, Calw.

Bad. Hof in Calw.

Nächsten **Mittwoch abends 8 Uhr** wird **Pilsener Bier** vom Faß ausgeschänkt.

Wasserhelles amerikanisches

Salon-Petroleum,

gleiche Qualität wie Kaiseröl, à 26 ₰ pr. Liter, bei Mehrabnahme entsprechend billiger, empfiehlt

Chr. Schlatterer.

Zerbrochene

Gegenstände kittet man am allerbesten mit **Plüss-Staufer's Universalkitt.** Echt und billig bei

E. Sänger in **Calw.**

Einige ordentliche und fleißige Mädchen finden als

Nopperinnen

bei uns Beschäftigung.

Schill & Wagner.

Calw.

2 fleißige

Mädchen

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Mech. Zwirnerei

C. H. Müller.

300 Mark

werden gegen gute Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Näheres durch die Red. d. Bl.

Gefunden

wurde eine **silberne Brille** und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei Bäcker Schwarzmaier.

Für Gewerbetreibende und Geschäftsleute

aller Branchen ist in vielen Fällen das Annonciren der geeignetste Weg. Für billigste, pünktlichste Besorgung ist die älteste deutsche Annoncenexpedition von **Haasenstein & Vogler** A.-G. weltbekannt.

Die Geschäftsstelle dieser Firma befindet sich in **Stuttgart: Königsstraße** 11 I. Stock, Telefon No. 1156.

Altbewährt

hat sich gut imprägnirte **Asphalt-Dach-Pappe,** doppelt gedeckt ist sie die leichteste, dauerhafteste u. billigste Bedachung. Zum überziehen schadhafter **Anti-Elementum-Dächer** eignet sich dieselbe vorzüglich. Prospekte und Preisberechnungen gratis.

Württ. Theer- u. Asphaltgeschäft.

Braun & Volz, Stuttgart.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bismarck-Vortrag.

Zu diesem Vortrage, den der Schriftsteller **Dr. Luez** aus **Berlin** **Mittwoch, den 10. Aug., abends 8¼ Uhr,** im badischen Hofe in Calw halten wird, sind Eintrittskarten à 50 ₰ im bad. Hof zu haben.
Der Vortrag ist mit Restauration verbunden.

Emil Georgii in Calw

empfiehlt **best glasierte**

Steinzeug-Röhren

für
Kanalisationen, Wasser-, Abort- und Dunstanlagen,
in allen Lichtweiten,
von **5—30 cm,**

Niederlage Ziegelei Hirsau und Calw,
sowie
Ia. Mannheimer Portland-Cement
ab Ziegelei Hirsau und ab Calw.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Schutzmarke.
C. Brady.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.**
Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Kremsier (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp.

Specialität in
Kaffee,
roh und frisch gebrannt,
bei **E. Georgii, Calw.**

Asphalt,

Dachpappen beste Qualität, Asphaltröhren, Isolierpappen, Isoliertafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden, Westfalen.

Calw.
Einen großen, kupfernen
Waschkessel
hat billigst zu verkaufen
J. Mayhöfer, Zinngießer.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Thurmelin
bestes Insectenpulver

wird allen Ungeziefermitteln vorgezogen, weil es die **Wanzen, Küchenkäfer, Fliegen, Motten, Läuse, Flöhe** u. s. w. **gänzlich tötet** und nicht blos betäubt. Nur in **Gläsern** zu haben zu 30 ₰, 60 ₰ und 1 ℳ. **Thurmelinspritze** zu 35 ₰ und 50 ₰.
In **Calw** bei **Carl Sakmann.**

Poesie-, Tage- und Fremden-Bücher
bei **E. Georgii, Calw.**

Mostbereitung.

Von frisch eingetroffener Partie **schönster, schwarzer Samos-Trauben** (getrocknet), empfiehlt den Zentner zu ℳ 18. —.

Albert Haager.

Tapetenreste,

zu je 1 Zimmer reichend, samt **Borten,** sehr billig bei
G. Widmaier.

Spörgelsamen

ist eingetroffen bei
E. Georgii, Calw.

Ueberall zu haben.

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Anerkannt beste Fabrikate.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übelriechenden Schweiß** ꝛc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:

Carbol-Theerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pf. bei:
Emil Sänger.

Paris 1889: Goldene Medaille.

„Unbezahlbar"

ist **Crême Grolich** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- u. Leberflecke, Mitesser, Nasenröte etc. **Preis 1.20 Mk. Grolich-seife** dazu 80 Pfg. Erzeuger:
J. Grolich in Brünn.
Crême Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!
Käuflich in Parfumerie-, Droguenhandlungen und bei Friseurs.
Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crême Grolich", da es wertlose Nachahmungen giebt.
Calw bei **Gg. Krimmel,** Kfm.

Schönes
Roggenstroh
verkauft
G. Haydt, Brauerei.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer
zwischen
ROTTERDAM / AMSTERDAM - NEW-YORK
und
BALTIMORE.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.

Agent: Tr. Schweizer in Calw.
Gg. Krimmel in Calw.

Für Rettung von Trunksucht! vers. Anweisung nach 17jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen. ☞ keine Berufsstörung, unter Garantie. ☞ Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „**Privatanstalt Villa Christina** bei **Säckingen,** Baden."

Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oellack, über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich** in **Härte, Glanz** u. **Dauer,** allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In ½ 1 und 3½ Kilo-Dosen.

Schutzmarke.
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,**
begründet 1833.
Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in
Pforzheim bei **G. F. Ripp Wwe.** und **Carl Baur Nachf. (Franz Seldner),** Metzgerstr. 3.

Wechselformulare
sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 6. August 1892.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ		ℳ	₰
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	76	76	76	—	7	50	7	30	7	20	554	20	—	—	—	12
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	12	91	103	87	16	7	80	7	62	7	40	662	60	—	12	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12	167	179	163	16							1216	80				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw